

Covington.

Die Covington Office für das Cincinnati Volksblatt befindet sich in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West 7. Straße. Anzeigen, Mitteilungen und Bestellungen irgend welcher Art werden bis 10 Uhr Abends deselbst entgegengenommen. Telefon South 1254.

Herr Anton Kuf, Vizepräsident der Bayerischen Brauerei Gesellschaft, der am Samstag Abend von einer sechsmonatlichen Reise nach Deutschland zurückgekehrt ist, erzählte uns, dass er sich in der Schweiz befand und dass man ihn anhalten wollte, als er die schweizerische Grenze überschreiten wollte. Sein Pass vom amerikanischen Konsul in Bern habe ihm jedoch geholfen, dass er wieder nach Baden kam. Er war in Ehrenstatten, Baden, als das erste Militär nach der französischen Grenze geschickt wurde. Die Schlacht bei Mülhausen habe er dem Schatzkanzler als durch einen Fernstecher beobachtet, und nahm es nur einige Tage, als auch schon französische Kriegsgefangene und deutsche und französische Verbundene nach Baden gebracht wurden, um verpackt zu werden. Die deutsche Armee sei munter und mache sich keiner einen Begriff über die Mächtigkeit, Schlagfertigkeit und den Entschlusssinn der Truppen, da es nicht selbst mit angehen habe. Es sei unmöglich, dass eine solche Armee unterliegen könne, wenn auch noch so viele Feinde auf sie einbringen würden. Die Stimmung der Bevölkerung, wo immerhin er kam, ist eine hochenthusiastische und ist fast voller Zuversicht, im Vertrauen auf Gott, ihrer gerechten Sache und der Schlagfertigkeit der Armee, dass die deutschen Truppen in den ihnen mit Gewalt aufzubringenden Krieg siegreich hervorgehen werden. — Die Sozialisten, die den Kaiser und die Regierung so oft früher betämpft, waren von den ersten, die in die verschiedenen Regimenter eintraten und sind nun die besten Soldaten, die für die Ehre und Gerechtigkeit des Vaterlandes kämpfen. Frauen Kinder, Greise und Greifenen arbeiten zu Hause für die Soldaten im Feld ohne Murren. Frauen-Komitees finden man an allen Bahnhöfen, die den durchziehenden Soldaten Speise, Trank, Zigaretten usw. verabreichen oder die einreisenden Verbundenen sofort in Pflege nehmen. Am ganzen bayerischen Rheinufer seien zahlreiche Regimenter aller Waffengattungen einquartiert, die mit Spannung des Moments warten, wann sie an die Front herbeiführt werden. Ueber 200,000 Freiwillige im Alter von achtzehn und neunzehn Jahren sind bereits einberufen und können ebenfalls die Zeit nicht abwarten, wann man sie zur Verteidigung des Vaterlandes ruft. Alle sind voll Enthusiasmus. Den größten Haß gegen jedoch die deutschen Soldaten gegen England. — In Bezug auf Lebensmittel herrscht abgesehen in Deutschland kein Mangel und hat es genug Vorräte, um seine Armee und sein Volk auf über ein Jahr zu versorgen.

Auf der Fahrt nach Kington, die sie in einem Fuhrwerk machten, sei es ihm und seiner Gesellschaft beinahe schick erschienen und waren sie nahe daran erschossen zu werden. Das Pferd stürzte auf der Fahrt und konnte nicht angehalten werden, als sie sich einer acht Mann starken Wache näherten. Auf den Befehl „halt!“ wollte das Pferd absolut weiter und war es nur dem Umstande zu verdanken, daß sie mit dem Leben entkamen, daß der Führer das Pferd auf die Seite rief. Als die Wache erkannte, wer die Insassen waren, wurden sie ungehindert weitergelassen. — Schwere war es, Geld zu bekommen, da die Banken sich weigerten, die Kreditbriefe zu honorieren. Die Lage besserte sich jedoch später. England sei ein verflissenes Volk. Nicht einmal deutsches Geld wollten die Banken, Kaufleute und Hotelbesitzer annehmen.

Die Keilgesellschaft hat sich auch viel zu wünschen übrig. So seien Herr Kuf und seine Gesellschaft im Laufe eines Tages einmal 1., 2., 3., 4. und 5. Klasse gefahren, um von einem Vize nach dem anderen zu kommen. Die 5. Klasse seien Nachtwagen gewesen, in die die Damen gehoben werden mußten, da keine Treittreppen vorhanden waren. Als das Gepäck zur Inspektion in England durchgesehen wurde, war die erste Frage: „Sobald Sie deutsche Zeitungen?“ Sobald eine deutsche Zeitung gefunden wurde, wurde sie konfisziert und sogar Bündel, die deutsche Zeitungsumhüllungen hatten, wurden aufgeschnitten und die Stille zerstört. Das die Deutschen voll Kampfesmut sind, wurde Herrn Kuf dadurch bewiesen, daß eine Anzahl Soldaten, die nur leicht verwundet waren und noch einige Tage in den Hospitälern hätten bleiben sollen, ganz einfach aus den Hospitälern entlassen und sich ihren Truppenkörpern wieder anschlossen. Die Heimreise der bayerischen Gesellschaft ging über Wiffingen nach England, über London und Liverpool, wo sie sich auf dem Dampfer „Garric“ einschiffen.

Nächsten Mittwoch, Nachmittags um halb zwei Uhr, findet in der Wohnung der Frau Welger, No. 1607

Greenup Straße, die monatliche Versammlung des Deutsch-Amerikanischen Damenvereins statt. Wichtige Geschäfte werden verhandelt. Eine große Anzahl von Covington Damen waren in dem Umkleen der „Robison“-Wache in Newport auf den Schanzen beschäftigt, in welchen die drei Schanzen, die dem Newporter Damenzweig gestellt wurden, und die Germania, unsere Mutter, Columbia, unsere Braut, repräsentierten und die große Furore machten und hauptsächlich von deutschen Publikum mit Begünstigung aufgenommen wurden.

County Gesundheitsbeamter Dr. A. Bee Ward hat eine Untersuchung über den Gesundheitszustand Ludlows angezettelt und erklärt, daß derselbe höchst bedrohlich und das Gerücht, daß eine Scharlach-Epidemie in Ludlow ausgebrochen sein soll, die reinste Erfindung sei. Es wurden dem Gesundheitsamt 14 Fälle von Scharlachfieber gemeldet, von denen 10 ganz leichter Art sind.

Einige Organisationen, die unter dem Namen „Hyper Vite Street Remedys Association“ bekannt sein wird, wurde gestern von den Geschäftsleuten der E. und O. Eisenbahn gegründet. Incafar 75 Mitglieder sind derselben bereits beigetreten. Die Promotoren sind: Fred. Brennemann, Robert Welling, John A. Widdendorf, William Zabeling, Charles Kortman, Wm. Reim und Edward Neij. Dieser Klub hat sich den Main Straße Klub von Cincinnati zum Muster genommen. Die erste Geschäftsversammlung findet am Donnerstag in No. 157 Vite Straße statt und werden dann die Beamten ernannt.

Demokraten! Laßt Euch am Dienstag, den 6. Oktober, registrieren, damit Ihr im nächsten Jahre bei der Primärwahl stimmen könnt, wenn Kandidaten für alle Staats- und County-Ämter aufgestellt werden.

Gesundheitsbeamter Dr. Todd berichtet folgende Todesfälle für die vergangene Woche: Schwester Constance, 25; Helen Straub, 2; Miller, tobtgeboren; Fred. Steier, 41; Anna May Wamdris, 45; Tony Burell, 64; Joseph Sauer, 62.

Ein gemeiner Mensch durchschneidet die Summen des Notarzweigs des Polizeigenossenschaft, als dieser Samstag Nacht bei einem Feuer tätig war.

Demokraten! Vergesst nicht morgen, Dienstag, zu registrieren.

Die Süd Covington und Cincinnati Street Railway Company reichte im Circuitgericht in dem bekannten „Loop“-Fall durch ihren Anwalt H. Gerold eine amendierte Petition ein, der die Akte der Legislatur von 1898 und 1897, die der Straßenbahn Company das Recht der Benutzung und des Haltens der Loop in Dayton geben, beseitigt sind. Es wird behauptet, daß die „Loop“ ein Teil der Straßenbahn sei und seit 1871 und 1899 immer benutzt wurde, daß sie zur Zeit der Hochfluth unentbehrlich ist und daß die Gesellschaftsrechte in dieser Beziehung nicht angegriffen werden dürfen.

Beste Spencer, Nachschaffverwalterin von Harry Spencer, reichte im Circuitgericht eine Klage gegen George Fischer auf \$20,000 Schadenersatz für die Tödtung ihres Gatten ein. Die Klage lautet, daß Fischer absichtlich und mit Vorbedacht am 10. August Harry Spencer an der Vierten und Jabella Straße niederschoss und daß sie infolge dessen ihre einzige Hälfte verloren habe. Spencer habe als Mörderträger \$20 die Woche verdient. Sie verlangt ferner einen Beschlagnahmebefehl, um Fischer davon auszuscheiden, sein Eigentum aus dem Staate zu entfernen.

Die Gerichtsschwestern, die heute in Sitzung treten, werden sich, obwohl George Fischer auf Grund von Selbstverteidigung bei der Tödtung von Harry Spencer und im Countgericht freigesprochen wurde, doch mit dem Falle beschäftigen, da angeblich Zeugen gefunden wurden, die die Selbstverteidigungstheorie Fischers zunichtemachen.

Bestie Ryan von Cincinnati und Mae Grimm von Newport erlangten einen Hebschein.

Das Leichenbegängnis des verstorbenen Joseph Seagraves findet heute von der Wohnung an der Monmouth Straße aus statt und wird in der St. Stephanus Kirche ein Requiem celebrated.

Alles ist in Bereitschaft, um die Klage im Circuitgericht, den Highland District in eine Stadt viertes Klasse zu erheben, einzureichen. Dieselbe wird dem Circuitgericht im Laufe der Woche überreicht werden.

Der Lehrereinen Club von hier veranlaßt sich am Montag Abend, den 5. Oktober, in der Carnegie Halle an der Vierten und Monmouth Straße. Herr W. P. Willard, Geschäftsmanger des Cincinnati Zoologischen Gartens, wird einen Vortrag über „Some Unusual Facts About Animals“ halten. Fräulein Katharine Robinson und die Herren Capen und Griebel werden das musikalische Programm übernehmen.

Für das am 28. Oktober zum Befrei der Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen deutschen und österreichisch-ungarischen Soldaten

Thomas Wilson von Crescent Springs berichtete der Polizei, daß ihm eine Quantität Eisenwaren gestohlen wurden.

Die Polizisten Vidett, Clark, Albas und Hippard und die Geheimpolizisten Parter, Higgins und Dress, machten gestern eine Razzia auf das Haus hinter 714 Washington Avenue und verhaftete 52 Negro und 9 farbige Frauen, die den Kessel freifen ließen und sich im Allgemeinen polizeiwidrig benahmen. Die ganze Gesellschaft registrierte von Newport und Cincinnati.

David Barrett von Ludlow starb gestern im County-Armenhaufe in Süd-Covington im Alter von 80 Jahren.

Mel. Martha Murray, 17 Jahre alt, fiel, als sie die Straßenbahn-Gelände treuen wollte, so unglücklich, daß sie einen Bruch der Kniekehle erlitt. Sie wurde nach ihrer Wohnung, No. 528 Crescent Ave., gebracht, woselbst Dr. Thompson ihr die nötige Hilfe leistete.

Die Einnahmen am Covington Tag-Day betragen etwas über \$2000. Die Summe wird zwischen dem protestantischen Waisenhaus, Mifflinhaus und Associated Charities verteilt werden.

Ed. Jones und James Williams wurden in Central Covington von den Polizisten Deig und Fürtte wegen Unfug verhaftet. Jones hatte eine Schnittwunde über dem linken Auge.

Report.

Die Newport Office für das Cincinnati Volksblatt befindet sich in No. 339 West Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Renalzeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden.

Major Quindv reist heute nach Aurora, Ind., wo er vor den dortigen Eagles eine Ansprache halten wird. Stadtrath Ed. Williams wird ihn begleiten. Von Aurora aus reist dann der Major nach Frankfort, Ky., um der Staats-Großloggen Konvention der Pythias Ritter beizumohnen.

Stadtmann Herold von Bellevue verheiratete am Samstag Herrn W. Vist als Stadtrath der ersten Wahl. Die Sitzung des Stadtrathes findet am Donnerstag statt.

Unter dem Vorhabe des Präsidenten Carl Vogt fand gestern eine außerordentliche Versammlung der deutsch-amerikanischen Stadtverbände von Dayton statt. Sekretär John Bando führte das Protokoll. Das Vergnügungskomitee erhielt noch einen weiteren Monat Zeit, um seinen Bericht über das Vereinsjahr einzufassen. Aufgenommen wurden folgende Herren: Matthias Venz, Herman Augsburg, Hugo Webers, A. Weiser, John Kruchten, Carl Weiser, Harry Long, Louis Rame, G. Wagenlander, Frank Burroughs und Dr. J. M. Spigelberger.

Einige Rechnungen wurden erlaubt, und mehrere Routinggeschäfte erledigt. Der Stadtrath genehmigte als erste Summe \$5,000 für die Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen deutschen und österreichisch-ungarischen Soldaten und es kamen eine Anzahl Kollektionsbücher zur Bereinigung, die an Mitglieder gegeben wurden, die das Sammelwerk für die beiden in Dayton übernommen haben.

Stadts-Präsident Alfred Reinhardt hielt dann eine Ansprache, in der er die Mitglieder aufrief, die englischen Zeitungen abzuschaffen und nur deutsche zu lesen, da die englische Presse in diesem Lande den Haß gegen die Deutschen nur schüre, indem sie vorzüglich über die abwesenden Soldaten bringt, obwohl sie weiß, daß sie erlösen sind. Er forderte auch sofort mit der Sammlung von Geldern für die Unterstützung der Nothleidenden zu beginnen und das tollstehende Geld, sobald welches zusammen ist, abzuschicken. Er legte den Anwesenden aus Herz die Massenversammlung am kommenden Sonntag in der Cincinnati Musikhalle mit ihren Frauen zu besuchen, um dieselbe zu einer der größten Demonstrationen zu machen. In Betreff der politischen Lage in Kentucky, soweit sie die persönliche Freiheit betrifft, verlangt er, daß die Bürger im kommenden Monat an die Stimmzettel gehen sollen und ihre Stimme für Augustus C. Wilson für Ver. Staaten Senator abgeben, um Kandidaten C. W. Beckham eine große proportionale demotracratische Niederlage zu bereiten. — Er wies auf West Virginia hin, wo die Leute bereits einsehen, was für einen ungeheuren Fehler sie gemacht haben, daß sie für Prohibition stimmten, den die Föderale, die dort infolge des Genusses von natrortischen Getränken usw. herrschen sollen (schauerlich) sein. Vom Staats-Sekretär Wolff ließ ebenfalls ein Schreiben ein, in dem er auf die bei der Staatskonvention gefasste Resolution hinwies, die Kandidatur Bedhams aus Bitterkeit zu bekämpfen und einstimmig für Augustus Wilson die Stimmen abzugeben. — Herr Weiss, Präsident der Dayton Arbeiter Vereins, Herr Wegmann und Herr Bridemeyer

ebenfalls Ansprachen, die auf Obiges Bezug hatten. Nach der Versammlung fand eine gemeinschaftliche Sitzung statt.

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Edward Beck, 449 Süd fünfte Straße. West Tel. 476 W. Home Phone 1631 N.

Die Feuerwache wurde vor letzte Nacht um 12 Uhr nach dem Country Club House an der Süd D Straße und Wilson's Hügel gerufen, wo das leerstehende Geräthshaus durch einen Landstreicher, welcher in demselben wohnhaft gerathet hatte, in Brand gesetzt worden war. Das Haus, welches aus Kalksteinen gebaut war, brannte gänzlich aus, ehe die Feuerwehr an der Brandstätte anlangen konnte. Der Verlust wird kaum \$200 betragen. Die Nebengebäude standen in keiner Feuergefahr.

Der Polizist Kattian Dearmond und der Polizist Jarnell hoben letzte Nacht das von Elia DeLomb betriebene Bordell aus. Die Anwohner wurden nach der Polizeistation gebracht, wo Elia DeLomb des Haltens eines verbotenen Hauses und die zwei Kostgänger Ethel Vona und Ruth Anderson des unmoralischen Lebenswandels angeklagt wurden. John DeLomb, C. Miles, Joe Brausch, Tony Zotto und Dominick Coe wurden als Zeugen verhaftet und gegen Bürgschaft bis zum Verhör entlassen.

Eliaz Miller und Hyram Wolfe trafen vor letzte Nacht den Robert O'Hara in Gesellschaft einer Dame in einem Straßenbahnwagen und versuchten aus unbekanntem Grund den O'Hara beim Aussteigen aus der Straßenbahn zu hindern. O'Hara ließ hierauf die beiden Anzeiger verhaften.

Heiltschweine erlangten vorgestern kurz vor dem Schluß des County Probat Gerichts, Matthias Kuroff, 24, und Max Steiner, 22, beide von Hamilton. — Wm. Chapman, 25, und Sulla Trimple, 18, beide von Middletown. — Walter A. Rapp, 24, und Frances Huber, 24, beide von Hamilton.

Louis Homan und John Frech, zwei geisteskränke Patienten, wurden Samstag Nachmittag nach dem Anstalt in Dayton, O., gebracht.

Es regnete hier vor letzte Nacht ein wenig, zum ersten Mal seit Wochen. Die Farmer beklagen sich über die Dürre.

Lokal-Bericht

Von der Bühne.

„Omar, the Tentmaker“ zieht ein vollbesetztes Haus im Lyric.

Gute Vorbereitungen in allen anderen Theatern.

Vor einem dichtbesetzten Hause und wohlbedientem Publikum begann gestern Abend im Lyric Theater der äußerst tüchtige Charakter-Darsteller Guy Bates Post mit seiner aus mehr als 100 Mitgliedern bestehenden Gesellschaft ein einwöchentliches Engagement in Richards Walton Ludlows prächtigem Ausstellungsstück „Omar, the Tentmaker“. Daselbst handelt von dem Leben, dem Reizitaler und dem Ruhmbat Omar Khayyam's, des genialen persischen Poeten des 11. Jahrhunderts, und schildert das wunderbare Liebesleben und die pittoresken Wanderungen einer der romantischsten Figuren der Weltgeschichte. Wie Omar die hübsche Shirin in dem prächtigen Garten umwarb, wie er seine Liebesliebe erlösen ließ, wie er sich gegen Bigotterie auflehnte und sie bekämpfte, wie er unmüßigredliche Qualen ausstehen mußte, alles dies ist in einer der prächtigsten Romanzen der modernen Welt niedergelegt. Herr Guy Bates Post in der Titrolle ließ nichts unbenutzt, um derselben in jeder Weise gerecht zu werden und er entzückte seine Zuhörer, deren Beifall sich von Akt zu Akt steigerte. Jone Saltburn, Henry Shirin, die Tochter des Omar, Trägerin der weltlichen Hauptrolle, war nicht minder vorzüglich und stand ihrem Partner würdig zur Seite. Unter den übrigen Trägern höherer Rollen sind noch zu erwähnen S. G. Carlsson als Omar, Fred. Eric als Aziz Nizam-Ul-Malik, N. M. Walker, Paul Richmond, Jone Saltburn, Henry Ramers, Morton Stafford u. A. Ganz besonders prächtig ist die Ausstattung des Stückes und so riesig, daß nur die größten Bühnen Amerikas Raum genug bieten, um den jedes Szenen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Unter diesen sind ganz besonders die persische Garten-Szene, die Straßen-Szene in Anshapur und der Tempel des Zoroaster hervorzuheben. Das Stück wird jeden Abend während der Woche und in den üblichen Matinee am Mittwoch und Samstag gegeben.

Ein Pool, Six Money und the Girl“ betitelt die Gesangs- und Tanzstücke der Woche im Wainut Theater über die Bretter geht und gestern schon großen Erfolg erzielte.



Luch Dahl.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

geber seine Ankunft zu melden. Auf wiederholtes Rufen meldete sich niemand und wollte Bolles wieder nach Hause fahren. Auf der Straße angelangt, sah er eine fremde Person mit dem Auto die Park Avenue entlang fahren.

„Gent! wenn's Zeit ist — nicht jeht!“

Von Fritz Müller (Straßburg).

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.

„Gent! wenn's Zeit ist, Mädel, nicht jeht!“ sagte er ruhig und sah sie an. Und schon war's vorbei. Nicht eine Thräne kam.